

This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + Refrain from automated querying Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + Beibehaltung von Google-Markenelementen Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter http://books.google.com/durchsuchen.

870 R443 \$B 75 950

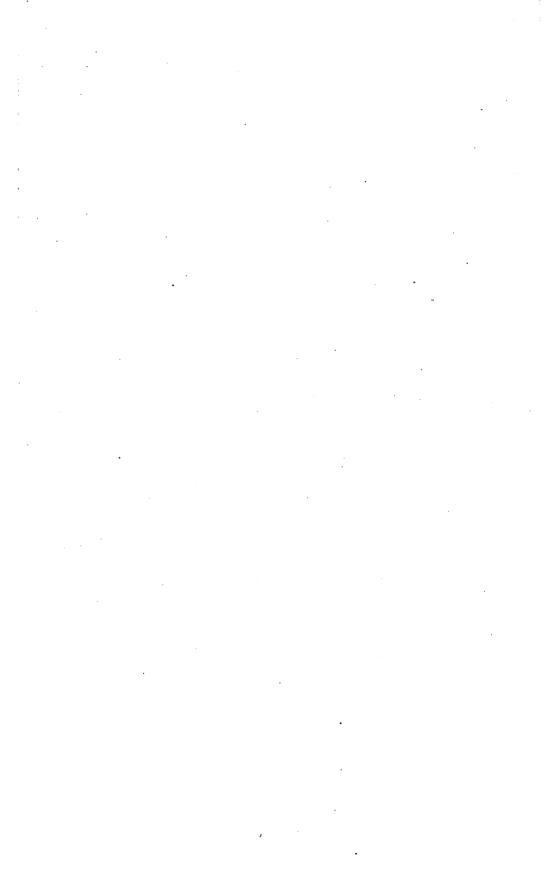
GIFT OF ERNST A. DENICKE



870 R443

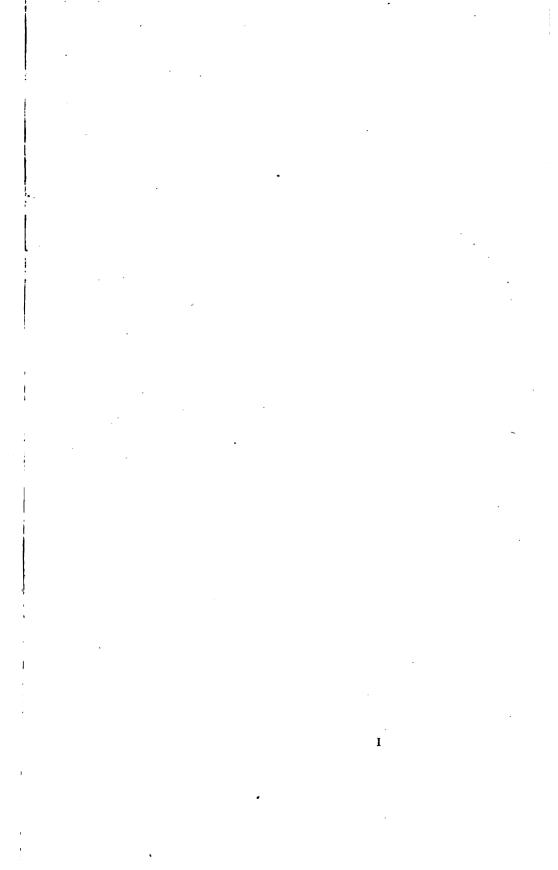


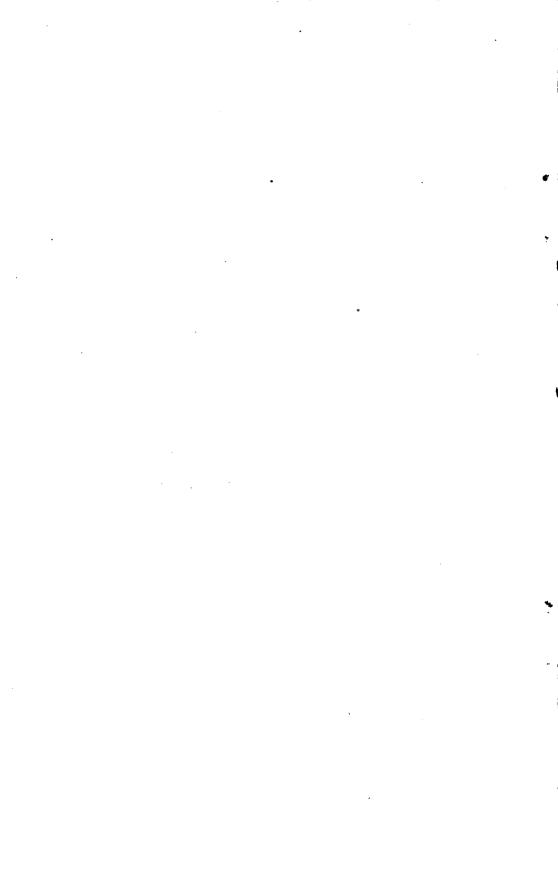
· : . •



K-2161







Carl Reuleaux' Schriften.

⊶ Opus 17. ⊱-

W

Schriften

n.

Carl Reuleaux.

-≾ Opus 17. &-



Münden 1898. Otto Weihrauch's Verlag.

"Politische Sonette"

von

Carl Keuleaur.

Mit einem Unhange

und

einem allegorischen Eitelbilde,

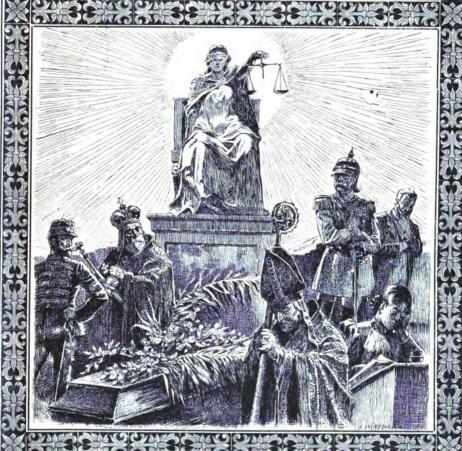
entworfen und gezeichnet von Kunftmaler Anton Hoffmann.



München 1898. Otto Weihrauch's Verlag.

HO VIMU AMAGNIAS







Otto Weihrauch's Verlag

Berman & suche.

Inhalts-Perzeichniß.



. . . .

	Seite
Dorwort	. XIII
Doppelsonett	. xv
Politische Sonette	. 1
Koher Besuch	. 3
Dem Redeheros im Gesterreichischen Abgeordnetenhause Dr. Ceche	r 5
Jur Canifiuskundgebung	. 7
Dem Domkapitular Dr. Schädler	. 9
Den Manen Karl Grillenberger's	. 11
Oesterreich	. 13
Bismarck	. 15
Griechenland	. 17
Kronprinz Audolf von Gesterreich	. 19
Boulanger	. 21

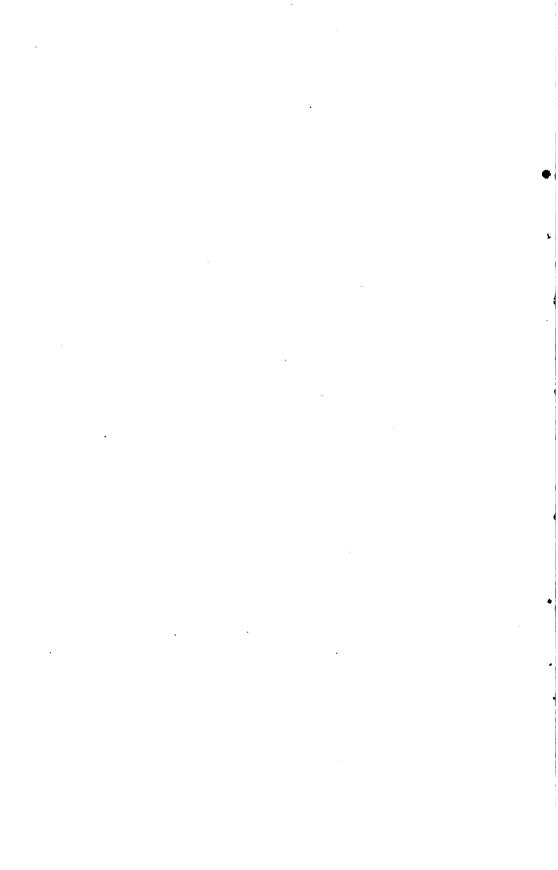
-- XII --

Wien													
Graf Badeni													
Volkstag in Bozen													
Preußen													
Dem Bischof von 1	Mall	orka	ι.										
Vollmar													
Nietssche													
Jtalien												•	
Prag													
Zur Slottenfrage													
Question Drenfus													
Unhang													
Ein Wort zur Srai	ienfr	age											
Bethel=Bielefeld .													
Alein-Schleißheim													
Ein Wort zur Seue	rbest	attu	na	sf	ra	ae							



Vormort.

4



em 190°). so

Von Politik zu plauschen und zu reden Ist Sitte heute. Allerorts befassen Die Geister aller Stände, aller Klassen Mit Fragen sich, politisch angewehten.

Ob Sottentotten oder Samojeden Kampfpfade wandeln, ob sich Negerrassen Befeinden oder Stämme weißer Rassen: Es ist ein Schmaus für jeden und jedweden.

Kurz, alle Dinge, die sich dem verbinden, Was Politik betrifft, sind heut'gen Tages Ein Seld, auf dem sich Krondemanten sinden.

In sofern, daß sie das Intresse binden Mit Zangenwucht, und Geister jedwed' Schlages Beschäftigen und heißen Urms umwinden.

^{*)} Fortlaufenbe Conettnummer.

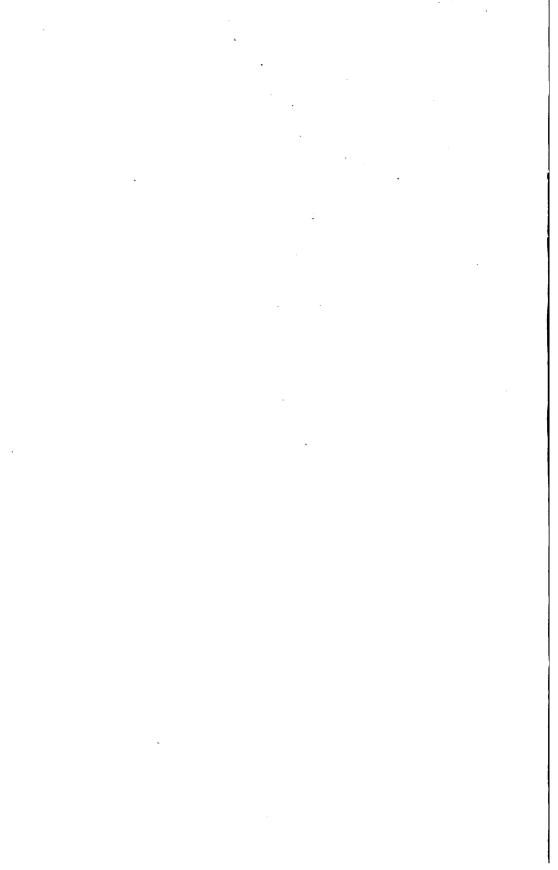
So hat denn Politik das keer verbrochen Von Liedern, die anitzt ihr Banner schwingen, Die sich bemüh'n von dem ein Korn zu bringen, Was jetzt mit Glut bedacht wird und besprochen.

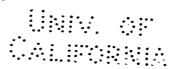
Ein buntes Keer ist's, und dem Kain entbrochen, Der schon entblößt so mancher Dichter Klingen, Und der auch hier gefördert Saitenschwingen, Ohn' daß entstellt, verschönt wird und — ge krochen! --

Mundjen, Januar 1898.

Der Verfasser.







e/a 191. exe

Hoher Besuch.

(München, Enbe Oftober 1897.)

in Gast erschien jüngst in Germaniens Gauen, Ein Gast, der Kaiser in gewalt'gen Reichen, Ein Kaiser, den in Reichen sonder Gleichen Selbstherrschers Glanz und Macht und Prunk bethauen.

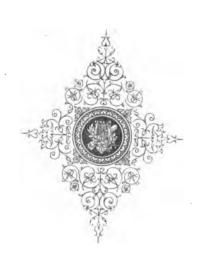
Im höchsten Norden huld'gen und vertrauen Ihm Völker, die noch halben Wilden gleichen, Der holde Süd und jedwed' Zone reichen Kniebeugung ihm und Zittern und Vertrauen.

Ein Gast war dieser Kaiser und er senkte Trotzdem der Kärte Stachel dort in Kerzen, Wo Köslichkeit mit Bannern ihn umsenkte.

Ein bitter' Korn ist's, Deutschland!: man beschenkte Mit Gift dich, das so seicht nicht auszumerzen, Weil's frist und weil's verbitterte und — kränkte! —



no viki Alkeoela)



e% 192. e%

Dem Redeheros im Oesterreichischen Abgeordnetenhause Dr. Lecher.

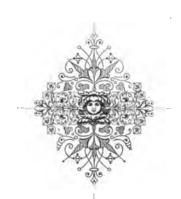
(München, Anfang Rovember 1897.)

riel' Kämpfe werden heute ausgetragen, Wo Kraft und Dauerleistung schwingt Paniere, Sinfliegt das Roß, der Rennbahn edle Ziere, Sich selbst und Züglern Lorbern zu erjagen

Im Audersport nach Siegen Mannen jagen, Radsport erheischt, daß Kraft sich nicht verliere Bei Dauersahrt, auf daß die Joppe ziere Emblem, das spricht von flotten Siegs Erjagen.

Die Dauerleistung sprüht auch Glanz beim Becher, Wo unter'n Tisch der Schwächling stürzt und sinket, Wenn Trinken Sport im Kreise froher Techer.

Verunglimpfung entmarkte jüngst ein Rächer — Ein Dauerredner!: Ruhm und Glorie winket Nun ihm, dem Keld, dem Rederecken — Lecher! —



% 193. %

Zur Canisiuskundgebung.

(Munchen, Enbe Ditober 1897.)

ıtschlummert war der Saß auf den Gebieten, Die Dulden, religiöses, führen sollen Im Banner, die, von Göttlichem umquollen, Uns Sehres und Erhabenes entbieten.

Sanft eingelullt war hassen, und der Srieden Goß Rosen in die herzen, hieß entrollen Der Einigkeit Panier, dem Völker zollen So gerne huld und Sreundliches hienieden.

Da kam von Rom ein häßlich' Wort geflogen, Des Hassens Sackel blutig zu entzünden In Gerzen, die des Sriedens Gold gewogen —

Wahrheit und Klarheit ward ihr Recht entzogen — — Wann kommt die Zeit für Rom, die Zeit zu zünden, Nicht Chesen, deren Marken Saß — gezogen! —





% 194. **%**

Dem Domfapitular Dr. Schädler.

(Munchen, Enbe Ottober 1897.)

ein Wort ist üppig, Deiner Rede Rauschen Gleichwie ein Strom, der seiner User Slanken Mit Wollust peitscht, auch sörderst Du Gedanken Un's Licht, die slott dem Ohr entgegenrauschen.

Es ist auch unterhaltend Dir zu lauschen, Ju hören, wie mit Gluten zu umranken Bestrebt Du Satzung, der zu Süßen sanken So viel' schon seit Sankt Peters Banner rauschen.

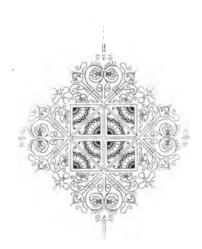
Doch daß Du neulich wolltest auferwecken Durch glühend Wort die Strafe, die verklungen, Seitdem die Völker feiern Auferwecken:

Dies hieß mich doch in Dir den Drang entdecken, Zu knie'n vor dem, was dem Prinzip verschlungen, Das Sinstres will und dem ein Gott der — Stecken!

^{*)} Bezieht fich auf Mußerungen Dr. Schabler's im Baperifchen Abgeorbnetenhaufe, welche bie Biederaufnahme ber Prügelstrafe für gewisse Falle als angebracht erklarten.

Der Berfasser.





% 196. **%**

Den Manen Karl Grillenberger's.

(München, Rovember 1897.)

in ganzer Mann" so kann man künden, sagen Don ihm, der jählings sich vermählt den Coten*), Der unentwegbar stets sein Gerz entboten Prinzip, das vielumstürmt in unsern Cagen.

Mit Mäßigung hat Münzen er geschlagen Aus jenem Recht, das, wählerhandentboten, Ihn rief zu Schlachten, wo es unverboten, Der Rede Banner frank und frei zu tragen.

Der Arbeit Göttern war er stets verbunden, Und jenen, die der Arbeit Selder pflügen, War Sürsprech stets er warm und unumwunden.

Drum sei ein Strahlenkranz ihm hier gewunden, Ein Kranz der Pflicht ist's; Ehre jenen Zügen, Die Ziere ihm, der Ird'sches — überwunden!

^{*)} Der fogialbemotratijche Reichs- und Landtageabgeordnete Rarl Grillenberger erlag bekanntlich ploglich einem Schlaganfalle in München und zwar am 19. Cftober 1897.





ം 195. ഈ

Desterreich.

(München, Anfang Rovember 1897.)

in schweres Ding ist's, viele Nationen Beherrschen und jedwede zu gewinnen, Ein schweres Ding mit Völkerbräuten minnen, Wann jedwed' Braut der andern wünscht Entthronen.

Ein Bräutigam! und viele Schätze lohnen Sollst Du mit Gunst, und für jed' Schatz ersinnen, Was just ihm frommt, und Kraft Dir abgewinnen, Gezänk und Haß im Brautheer zu entthronen.

O Gesterreich! die Völkerdome brechen Zusammen fast ob Dir, der Zeiten Zeichen Sie kunden, daß an Dir sich Schwächen rächen.

Denn Schwäche war's, zu richt'ger Zeit zu schwächen Unmaßung nicht, die keck und sonder Gleichen Gesprüht Dein Dorn, der Uebermut der — Czechen! —





.

% 197. **%**

Bismarcf.

(Munchen, Rovember 1897.)

er "bestgehaßte" Mann, so darf man sagen Von Dir bist Du in aller Länder Zonen, Der "bestgelichte", **dieses** zu betonen, Ist hier nicht Zweck, wo andres heischt Erjagen.

Von Sassen nur will dieses Lied besagen, Von Sassen, das sowohl wo Deutsche wohnen Als auch im Busen anderer Nationen Sein Jünglein reckt, Dir Größe nachzutragen.

Schon manches ward gen Dich in Saß verbrochen, In Saß, der keck und kühn im Bannertragen, In Saß, gesühnt und nimmer noch gerochen.

Doch daß sogar, wo "böhmisch" wird gesprochen, Postkarten Krieg dräut, die Dein Bildniß tragen, Dies ward noch nicht gebrandmarkt und besprochen! —





•

.

.

.

en 198. see

Briechenland.

(Munchen, Ditober 1897.)

n jenem Reich, deß hehre ksimmel tagen Ob Sluren, welche Ströme Blutes tranken, Wo Wack're brachten Perserwucht in's Wanken: O Erstand Gestreite auch in unsern Cagen.

Rlein — Hellas wollte Lorbern sich erjagen, Reck trat es und gewaffumklirrt in Schranken Gen Stämme, die ohn' Wanken und ohn' Schwanken V Des "kranken Manns" frischslatternd' Banner tragen.

Doch diesmal sahen sich die Termopplen Mit Lächeln an, was Bellas stob und zeugte, Zerfahr'nes lohnte ihr Berüberschielen.

Klein — Hellas, wachsen lag in Deinen Zielen — — Doch nimmer noch Erfolgs Gunst dem sich beugte, Dem Krieg ein Spiel, just wie es Kinder — spielen! —





% 199. **%**

Kronprinz Rudolf von Oesterreich.*)

(Munchen, Rovember 1897.)

on Wien kam Kunde fürchterliche, grause, Ein Weheruf durchbrauste jach wie's Schmettern Von wilden Donnern, wie's Gestöhn von Wettern Der Welt Geschreite, Cändeln und Gebrause.

Es war, als ob ein Schwert das Ohr umsause, Ein Schwert, dest Wucht, dest wütend' Niederschmettern Bedräue Sein, mit Sieb es zu umwettern, Ob Chrone Seim ihm, Hütte oder Klause.

Der Kronprinz Gestreichs, hieß es, der, umlichtet Von Kraft, ein Gott, erstrahlte allerwegen, Er sei gesunken jäh, zermalmt, zernichtet.

Stirnrunzeln stob die Welt: Die Srage schichtet Jum Berg sich heut' noch, wie, ja wie erlegen Gestirn, auf das einst Völker 's Aug' — gerichtet! —

^{*)} Geftorben ben 30. Januar 1889.





e/a 200. see

Boulanger.

(† 30. September 1891.)

(München, Oftober 1897.)

inst lag "la France" anbetend und in Wonnen Zu Süßen einem jäherstand'nen Gotte, Der Gott ward Mode, und der Welt Gespotte Zum Croß erhöht zum Rang von hehren Sonnen.

Ein Schauspiel war's!: Der Retter war gewonnen, "Revanche" zu üben an der "Prussiens" Rotte, Der Rotte, die des Bieres-Pseudogotte Entschlürft die Kraft, mit "gloire" sich zu umsonnen!

Und heute schläft, wo Vlamlands Vanner branden, Der Beld, den einst "la France" erhob zu Sternen, Durch den's erhofft an Ruhmes Bord zu landen.

Und Glut, Revanche und Koffen ging zu Schanden — — Der Keld entfloh, und Schmach und Cod besternen*) Nun den, der selbst in Noten nicht — bestanden! —

^{*)} General Georges Boulanger enbete befanntlich burch Selbstmorb.





•

% 201. **%**

Wien.

(Munchen, Rovember 1897.)

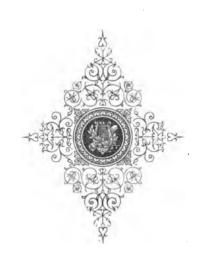
inst sah Dein Stephansdom den Galbmond strahlen Auf jenem Curm, der aller Curme Ziere, Dem Stephansturm! und Schukz gen Curkengiere Entbot's Symbol, dem Chrer die Vandalen.

Doch andre Zeit kam!: Sried' umwarb mit Strahlen Die Stirn Dir, und daß Blendendes Dich ziere, Gabst Raum Du Pracht, und in der Kunst Reviere Dursst auch ein Stern, ein hehrer, Du erstrahlen.

Und heute ftürmt ein flüchedonnernd' Ceben Durch Deine Stragen, Deutsche, Slaven stellen Sich Süge, um Gekämpf sich zu verweben.

Erwacht ist Deutschtum, Slammen es umgeben — — Mag dort, wo Gradheit Sürst sich Sieg erstellen, Und Sturz erblüh'n, wo Gift sprüht —: Ueberheben!—





% 202. **%**

Graf Badeni.

(München, 29. Rovember 1897.)

inweggefegt wie körperlose Blätter Bift endlich Du vom Schauplat Deiner Chaten, Ja endlich! Der ein Gräflein, schlecht beraten, Du Dich gebläht als Gesterreichs Erretter.

Erretterschaft zu fröhnen und als Retter Zu brüften sich und Völkerpotentaten, Ist schwierig' Ding; Dir ist es nicht geraten, Den Plan Dein stürzte grimmen Sturms Geschmetter.

Wer ist es, der den Völkern Gestreichs Sehnen Verlieh und Kraft, sich Sortschritt zu verweben, Sind's die Polacken oder die Slowenen —

Sind's Serben, Czechen oder auch Authenen — — Auf, frag's Dich, der Du keck es preisgegeben, Welch' Art von Stoff im Reich blüht Deiner — Venen! —





ം 203. ഈ

Volkstag in Bozen.

(München, November 1897.)

in Volkstag!: Bozen durfte ihn erleben, Die Stadt, die schon im Mittelalter strahlte Uls Handelsstadt, die wie ein Stern erstrahlte In Reichen, die dem Handel sich verweben.

Einst schwang ein markig', vielgefüget Ceben Paniere hier. Der Wagen Zug bestrahlte Der Sonne Brand, und Wackerkeit entstrahlte Den Degen, die den Zügen beigegeben.

Srisch' Leben schwang anitt auch hier Paniere, Deutsch-Oestreich wollte Gesterreich es zeigen, Daß es verbrüdert sich gen Slavengiere.

Ein schönes Schauspiel, das Cirol zur Tiere, Ward hier entboten; mag Geschick sich neigen Dem Volkstag freundlich, daß Ersolg ihn — ziere! —





.

exa 204. ass

Preußen.

(Munchen, Rovember 1897.)

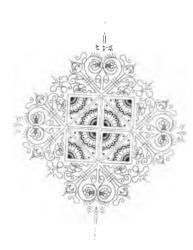
t das 'ne kak! Ja, kehen und Verhehen Schwingt heut' Paniere; kleinlich und verbissen Aufbrummen Bässe, die als Banner hissen Krakehl, und gegen Preußen donnern, hehen.

In Reden, öffentlichen, zu zersetzen Borussia's Aar, ist Werk, dem dienstbeflissen Sich beugt anitt manch' Kämpe, der beflissen Sich selbst in Licht, in strahlendes, zu setzen.

Mur immer zu geredet und geschwungen Paniere, die der Rede Göttern opfern, Die von dem Schmalz, das Reden trieft, durchdrungen.

Glatt ift die Zunge und auch Gold verschlungen, Doch nimmer hält ihr Werk stand Preußens Opfern, Die Einheit uns, stammeinende, erzwungen.





ം 205. ഒഴ

Dem Bischof von Mallorka.

(Blöglich + Unfang Rovember 1897.)

(München, Mitte Novembce 1897.)

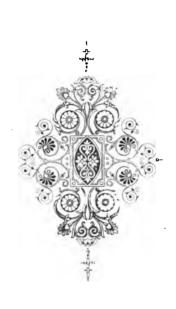
uchtrute schwang der Simmel!: Brand zu zeugen Warst flugs zur Sand Du und mit Sluch zu lohnen Den Speerwurf, der gekommen zu entthronen Gewaltthat und die Stirne Dir zu beugen.

Der Waldregion Waldriesen, sie sind Zeugen, Daß Du des Walds smaragdumrauschte Kronen Ohn' Recht gefällt, zu münzen sie zu Kronen, Wie es die Blätter allerorts bezeugen.

Der Simmel sprach!: Mit grimmem Griff erfaßte Dich jäh der Cod; der Mund, der Unathemen Reck Schwingen lieh, verstummte jäh, verblaßte.

Die Lippe, die in Slüchen schwelgte, praßte Verdorrte jäh! Magst Du nun dort verfehmen, IVo Rechtzu Recht, das Recht, das Dir — verhaßte! —





•.

୬⁄a 206. ⋒•9

Dollmar.

(München, Rovember 1897.)

pposition!: In Schlachten, wo die Massen Gehorchen eines einzigen Geistes Willen, Ist sie verpönt. Uuch Du, als Schlachten willen Berusen Du, hast gern sie unterlassen.

Opposition!: Jetzt ist Dir's Recht belassen, Zu fröhnen ihr so offen als im Stillen, Des Herzens Drang an ihrer Brust zu stillen Und sonder Scheu ihr Banner zu umfassen.

Opposition!: Du weist mit Brunst zu pflegen Ihr stachlich' Seld, und zählst zu jenen Recken, Die treu ihr und zu ihren kühnsten Degen.

Opposition!: Bleib' hold ihr, doch bewegen Laß nimmer Dich durch sie, Dich zu beslecken, Wenn's gilt, ein Mann, zu huld'gen andern — Wegen! —





% 207. **%**

Mietssche.

(München, Rovember 1897.)

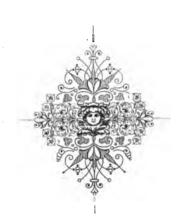
enn auch nicht grade politikumlodert, Wenn auch direkt verwandt nicht jenen Dingen, Die hier in diesem Rahmen Banner schwingen, Sei doch Dein Kult in Schranken hier gesodert.

Du selbst zwar sankst, von Wahnsinn jach umlodert; Der Rücksicht Mörder wolltest külse bringen Der Menschheit Du, den Zwerg zum Riesen zwingen, Und wardst drob selbst zum Zwerg, der Rücksicht sodert.

Was ist es, was Dich trieb zu den Tendenzen, Die zu Gerümpel Nächstenliebe stürzen Und lieblos Walten als Ersatz kredenzen — —

Den Uebermenschen hieß Dein Sauch erglänzen, Menschheit zu Zielen; Thesenprunk zu schürzen, War Gold Dir, und's Motiv — —: "Die Sucht zu — glänzen!" —





.

j

ം 208. ഒഴ

Italien.

(Munchen, Rovember 1897.)

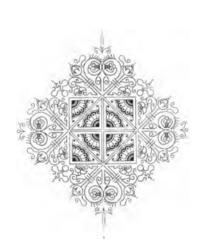
ewaffumrauscht, gerüstet gleich Athenen, Die des Glympier's Kaupt einst jäh entsprungen, Entsprangst der Zeit Du und von Mut durchdrungen Lagst Du im Arm von grimmen Kampss Ersehnen.

Ein heißer Drang durchbrauste Deine Venen, Der Drang, gleich andern, die das Schwert geschwungen, Die Corbern sich und Neubesitz errungen: Mit Gütern Dich, die Siegs Srucht, zu belehnen.

In Ufrika, wo Europäer ringen Um Palmen, die Besitz verknüpft, verbunden, Entfaltetest Du heitz' Begehrens Schwingen.

Ju früh, zu früh!: Erfolg verbleibt den Klingen, Die Plänen nicht, kopflosen, ungesunden Das Gold der Kraft, des Schwerts — entgegenbringen! —





ം 209. ജെ

Prag.

(München, Dezember 1897.)

as gold'ne Prag", so nennt man Dich; saussiten Warst Du ein fröhlich' Nest einst; Gestreichs Manen Sind hold Dir, denn im Schatten seiner Sahnen Bast Du gekämpst, gerungen und gestritten.

Gebeine birgst Du, silberprachtumstritten; In Deinem Dom an Zeiten sie gemahnen, Wo keiligsprechung Gold noch, wo sie Bahnen Noch zog in Glanz, von Roms Gewähr umstritten.

Jett übt in Dir sich frohgenut der Czechen Erhab'nes Volk in mutverknüpften Dingen, Ihr Gros bemüht sich, Senster zu zerbrechen.

Auf denn Ihr Deutsche;: Caßt die Czechen zechen Nach ihrer Art; bereitet Eure Schwingen Für neu' Asyl! und sucht Euch so zu — rächen! —





% 210. 549

Bur flottenfrage.

(Munchen, Dezember 1897.)

emakelt wird, genergelt und gedungen In Dingen, die der Slotte Wohl betreffen, Der Deutschen Slotte; stumpse Segel reffen 'Gen Plane sich, die Denken sich entschwungen.

Da wird so dies so jenes ausbedungen, Dort wo des Reichstags Hörige sich treffen, Hier ein Gebrumm und dort ein widrig' Kläffen, Das schon so oft sein kleinlich' Lied gesungen.

Vertreter Deutschlands, wappnet Euch zu Chaten, Germaniens Söhne können Opfer bringen, Sie wollen sie auch bringen, unberaten.

Mur nicht geschachert jetzt, die Potentaten, Die's Volk gesetzt, sie mögen sich erringen Kampszieren jetzt, die stramm und — gut geraten! —





% 211. 659

Question Dreyfus.

(Munchen, Degember 1897.)

uf jener Insel, die, vom Meer umschmettert, Uufragt ein Hort für Srankreichs Uebelthäter, Sür jene, die erkannt als Missethäter: Harrt jener, den jüngst Richterspruch zerschmettert.

Zerschmettert!: Denn, wen solche Luft umwettert, Wie dies Verließ sie sprudelt dem Verräter, Der ist zerschmettert fast; des simmels Aether Ist kaum ihm Balsam, linderungumwettert.

Und jetzt durchbraust ein wild' Gestürm die Blätter, Selbst Deutschlands Kaiser wird hineingezogen In das Gebraus der jäh erwachten Wetter.

Sür solche Pillen blüht wohl als Erretter Der Botschaft Wandlung; wie der Pfeil dem Bogen, Schnellt in den Graus wohl nächstens sie als — Retter! —



Grenze

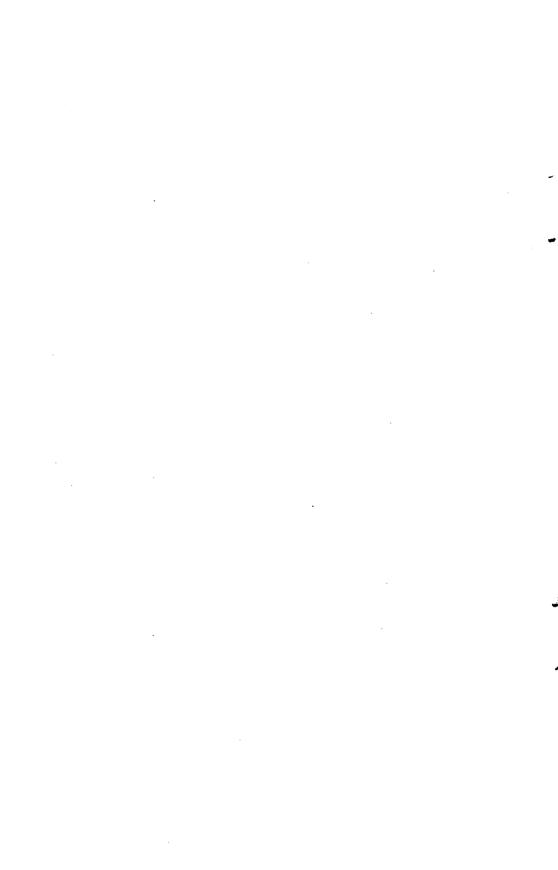
der

Politischen Sonette.



Anhang.

W.



№ 212. №

Ein Wort zur Frauenfrage.

(Munchen, Rovember 1897.)

Politisch ist's auch hier die Srauenfrage Sanst zu umfah'n. Wenn auch politisch nimmer Sie angehaucht, ist doch für Srauenzimmer Und Mann sie von Bedeutung heutzutage.

Die Politik ist Sremdling dieser Srage, Wenn's Politik der Zeit auch, hier dem Schimmer, Den Neues strahlt, Vergunst zu streu'n, ob immer Ein Schwert er auch für Männerherzen, zage.

Ein Schwert für Manner, denen Frauenstreben Ein beißend' Gift und grimmen Grimms Entslammer, Und die gen es als Seuche sich erheben.

Doch hier heißt's kämpfen und um Vorrang streben — — Die Zeit wird's lehren, wem's gebührt als Hammer Und wem als Umboß Sein sich zu — verweben! —



№ 213. №

Bethel=Bielefeld.*)

(Dunchen, Dezember 1897.)

Ein weit' Gebiet hast Du Dir auferschlossen, Mit mächt'gem Griffe greifst Du in die Saiten Der Zeiten, um Dir Glorie zu erstreiten In Sphären, die verkummerungumflossen.

Das herbste Leid, das Lebenden erschlossen Der Sügung Hand, Du suchst es sanst zu leiten In's Reich der Mildrung, suchst ihm zu bereiten Lichtwege, die erleichterungumflossen.

Wenn jest auch Seinde Dich mit saß umranken, Laß drum Dich nicht in Deinem Werke stören, Die Größe fordert Niedertracht in Schranken.

Du bist ein Kind erhabener Gedanken, Und sollten auch Millionen gen Dich schwören: Bleib' treu Dir selbst, und treu auch Deinen — Kranken! —

^{*)} Beilanftalt für Epileptiter.



% 214 **%**

Klein-Schleißheim.

(München, Robember 1897.)

Klein-Schleißheim, unter allen deutschen Städten Strahlst Du als Königin im Reich der Meister; Ob Du auch klein und winzig, Deine Meister, Sie zählen nicht zu Saaten, dünngefäten.*)

In Deinen Garten Gartenmeister jäten, Sür Deinen Magen sorgt der Schlächtermeister, Den Slur-, den Bahn-, den Jahl-, den Bürgermeister Erhebst Du kühn zum Rang von Majestäten.

Wo soviel Geister brüsten sich als Meister, Da kann's auch nimmer an Erfolgen sehlen Im Reich der Geister und im Reich der Meister.

Klein-Schleißheim, das ein Eden Du für Meister, Der Mitwelt wollt ich's nimmermehr verhehlen, Daß Ruhm gebührt Dir als der Stadt der — Meister!

^{*)} Die große gahl ber Meister in Rlein-Schleißheim ift von ben bortigen Berhaltnissen bebingt.



e∕a 215. ∞•

Ein Wort zur feuerbestattungsfrage.

(Münden, Rovember 1897.)

Mit Jubel stürzt man Leichen jetzt in Slammen! Ich selbst hab' früher Lanzen schon gebrochen*) Sür dies Zermalmen, ohn' daß ich gekrochen Vor ihm als Knecht, der anderm sprüht Verdammen.

Gebräuche, die der Zeiten Slug entstammen Und die der Menschen Grübelei verbrochen, Sind wandelbar; doch sei nicht widersprochen Prinzip hier, das Entseeltem will Entslammen.

Doch läßt sich manches auch dagegen sagen, Ein jeder liebt nicht, was ihm lieb gewesen, Ein Jauchzender, in's Reich der Luft zu jagen.

Zerstörung soll man Leichen nicht versagen — — Mag jeder nun in diesem Reich erlesen Sich das, was Glück ihm, Sried' streut und — Behagen! —

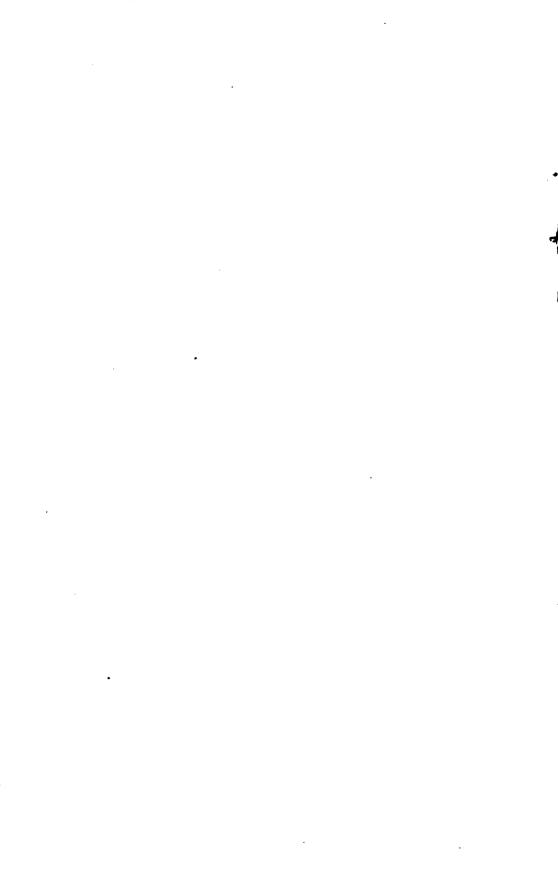
^{*)} Man lefe : Bologna, Stalifche Sonette.



Domenklatur

früherer Werke des Herrn Verfassers als außersachlicher Unhang.





Im Verlage der h. b. Hofbuchhandlung (Max Kellerer, München) erschien und kann durch alle bedeutenderen Buchhandlungen bezogen merden:

Carl Reuleaur's Schriften, Opus 1:

"Fabeln, Romianzen und Balladen."

Zweite, vermehrte und reicher illuftrierte Anflage.

(Breis elegant geheftet 2 Mart, elegant gebunden 3 Mart.)

Rezensionen der ersten Auflage:

Neber sand und Meer: Seit Fröhlich scheinen die Fabeldichter größeren Stiles bei uns ausgestorben. Der originelle Schweizer Poet erweiterte diese Dichtungsart dadurch, daß er statt der dürren Sprachdichtung mit Tieroder Pslanzenmasten Charakterbilder aus dem Tierleben, aus der Pslanzenwelt gab, die eine Lebensanschauung, eine Reslezion aus dem Gebiete der Moral, des sozialen Lebens 2c. zugleich aussprechen. In dem Bändchen Poesie, das Carl Reuleaux jeht veröffentlicht — es führt den Titel: "Fabeln" Romanzen und Balladen" — sinden wir zu unserer Freude einen Unlauf, die Fabel in dieser vervollkommneten Art weiter zu bilden. Das Buch bringt eine ziemliche Anzahl poetisch schöner, bilderreicher, farbiger, auschaulicher Fabeln, welche dennoch der plastisch zugespitzten Pointen nicht entbehren. Auch die Balladen und Romanzen zeigen ein schönes Talent und Reichtum an eigenartigen Stoffen.

Faperische Jehrer: Jeitung: "Fabeln, Romanzen und Ballaben", gebichtet von Carl Reuleaux. Wenn unser beschiebener Dichter sich auch selbst kein Genie zuerkennt und wenn man seinen Leistungen auch nicht die Bezeichnung genial aufprägt, so zeugen sie doch von großem Talent, von Formgewandtheit und von anerkennenswerter Beherrschung der Sprache. Hür einige noch vorhandene Mängel entschädigen vollauf der Gedanke und das edle Gefühl, das zum Ausdrucke kommt. Seine Fabeln wären es wert, in Anthologien ausgenommen zu werden. Unter den Romanzen haben uns "König Enzio", unter den Balladen "Tschernazess" inhaltlich und formell am besten gefallen. Das diesem Büchlein auf seiner Wanderung mitzugebende Lob dürste darin bestehen, daß man immer gern wieder zu demselben zurücksehren wird.

Rezensionen der zweiten Auflage:

Mainzer Nenefte Nachrichten (auszüglich): Es ift in unserer heutigen nüchternen Zeit gewiß nichts Alltägliches, einem echten und rechten Poeten ju begegnen. Diefes Seil ift uns widerfahren durch Renntnifnahme eines foeben in zweiter Auflage erschienenen Wertes: "Fabeln, Romangen und Ballaben" von Carl Reuleaux. Es liegt uns im Geblüte, an "Boefieen" nur mit gewiffer Reserve beranzutreten, aber da wir uns in die Dichtungen Carl Reuleaux' vertieften und in ihnen schlichte Berzenseinfalt fanden und hohen Gedankenflug, ungewöhnlicher Beberrschung ber Form, feinem Naturempfinden und gesundem humor vereint, da ward ce uns fonnig im Gemüte und wir haben ben Boeten berglich lieb gewonnen. Wie anmutig schildert ber Dichter 3. B. in ber Fabel vom "Goldtäfer" ben falichen Stols auf Aeußerlichkeiten! Mit welchem Reize umschlingt er die Beschichte des stolzen Goldkäfers, und wie trefflich und mahrhaft meisterlich ift die Fabelstimmung getroffen! Dasselbe läßt fich von den übrigen Fabeln fagen und ebenfo enthalten auch die Romanzen und Balladen fehr viel hubsches, an der Erinnerung haftenbes. Wir empfehlen das Buch Freunden mahrer Dichtung auf das marmfte!



Im Berlage der h. b. Hofbuchhandlung (Max Kellerer, München) erschien ferner und kann durch alle bedeutenderen Buchhandlungen bezogen werden:

Carl Reuleaur's Schriften, Opus 2:

"Ein Cag in ber Bolle"

ober

"Lgolino und Roger".

Bweite, durchgefebene Auflage.

Mit Illustrationen von Frig Steub. (Breis elegant geheftet 2 Mart, elegant gebunden 3 Mart.)

Rezensionen.

Förfenzeitung: Es ist wohl noch niemand in den Sinn gekommen, jenen Kampf der beiden Todfeinde — Ugolino und Roger — in der Hölle sich sortsehen zu lassen und diesen der reinen Ersindung angehörigen Gedanken zum Motiv seiner Dichtung zu machen. Solche Kühnheit des Gestaltens ist unserer nüchternen Art zu dichten, völlig abhanden gekommen. Besonders in den letzen Szenen, in welchen die Handlung gipfelt, begegnen wir einer Kraft der Leidenschaft und bildnerischen Schilderung, wie sie in der freien Behandlung der künstlerischen Mittel und Großartigkeit der Szenerie nur bei einigen alten spanischen Dichtern zu sinden.



Im Verlage der h. b. Hofbuchhandlung (Max Kellerer, München) erschien ferner und kann durch alle bedeutenderen Buchhandlungen bezogen werden:

Carl Reuleaur's Schriften, Opus 3:

"Raketen und Deilchen."

Mit mehreren Illustrationen.

Zweite, neuorganisterte Auflage.

(Preis elegant geheftet 2 Mart, elegant gebunben 3 Mart.)

Rezensionen.

Neber sand und Meer: Carl Reuleaux, ber als Lyrifer eine bemerkenswerte Originalität und Kraft gezeigt, hat jest unter dem Titel "Raketen und Beilchen" einen neuen Band Poesieen veröffentlicht, welche den früheren Produkten dieses Autors an Gemüt und Geist nicht nachstehen. Der hübsch ausgestattete, über 200 Seiten starke Band ist ungemein inhaltreich. Reuleaux versügt über eine große Skala von Tönen; seine politischen Gedichte, Palmen (zum Preise berühmter Maler), Albumblätter 2c. zeigen jene Geistesbliße und poetische Kraft der Form, welche die vortrefslichen Fabeln, Komanzen und Balladen dieses Autors so sehr auszeichnen.

Sadische kandeszeitung: "Raketen und Beilchen", Gedichte von Carl Reuleaux. Die Muse Reuleaux's zeigt sich auch hier wieder lebhaft empfindend, stark subjektiv gefärbt, im Hassen und Lieben energisch, dabei patriotisch und hingebungsvoll an die Sache des Baterlandes und seine großen Männer.



Im Berlage der h. b. Hofbuchhandlung (Max Kellerer, München) erschien ferner und kann durch alle bedeutenderen Buchhandlungen bezogen werden:

Carl Reuleaur's Schriften, Opus 4:

"Italische Sonette."

(Reise = Erinnerungen.)

Mit dem Bildniffe der Statue des Giordano Bruno.

3weite, bedeutend erweiterte Auflage. (Preis elegant geheftet 1 Mart 20 Pfennig.)

Rezensionen der ersten Auflage:

Nene Badifche Preffe: "Italische Sonette" von Carl Renleaux. Mit mächtigem, sicherem Griffe rührt ber Dichter die klassische Laute und fügt in feinen "Reife-Erinnerungen" biefer gerade nicht fehr durftigen Spezies beutscher Literatur einen farbenfrischen Blütenkranz hinzu. Pozzuoli, Pompeji zc. find mahre Perlen einer tiefempfundenen Lyrif. Die Sprache ift burchweg eine edle, reine, die die flaffischen italischen Mufter nicht verleugnet von Horaz bis Betrarca. Auch eine feste, draftische Charakter= zeichnung klingt wie ein Gruß aus der altitalischen Satire herüber, so 3. B. in dem Begrabnif in "San Remo". Das Sonett "Bija" mag als ein Mufter gefühlstiefer Elegie in seinen Schlufverfen gelten, ohne ben füßlichen Beigeschmad moderner Gefühlsduselei; turz, der Dichter tritt bei jedem seiner Schritte auf flassischen Boden, und wir sehen ihn unwillkürlich frisch und wohlgemut die appische Straße mandeln. Ob gerade das Gewand des Sonetts das kleidsamfte für ein so reiches lyrisches Leben ift, mag dahingeftellt bleiben. Jedenfalls bieten die "Italischen Sonette" das Befte, mas überhaupt in diefer Form zu leiften ift.

Rezensionen der zweiten Auflage.

Hannover'scher Knrier: "Italische Sonette", Reise-Erinnerungen von Carl Reuleaux, zweite, bebeutend erweiterte Auflage. Diese schon bei ihrem ersten Erscheinen vielsach in günstigster Weise besprochenen Sonette haben in zweiter, prächtig ausgestatteter Auflage eine große Bereicherung

ersahren. Wir solgen dem Dichter bei seiner Reise von Verona nach Benedig, Mailand und Rom vor das Monument des Giordano Bruno, dessen Bild dem Buche eingefügt ist und den er in wuchtigen Versen seiner. Nun führt er uns weiter nach dem paradiesischen Süden und erweckt durch seine reizvollen Schilderungen, durch die warmen Töne, die er auschlägt, eine tiese Sehnsucht. Wir begleiten ihn nach Capri, Paestum, Amalsi, Reapel und seine Umgebung und glauben es ihm gerne, wenn er zur "Heimfahrt" singt: "Der Abschied kam, es flossen stille Zähren". — Carl Reuleaux zeigt sich in seinen Werken als ein eigenartiger Dichter. Voll kühner, markiger Gedanken, die ost überraschen, versteht er es, die wuchtigen Töne mit sausten Aktorden zu wechseln und bringt damit eine Frische, ein Leben in seine Dichtungen, die *uns fesseln und- noch lange in der Erinnerung nachklingen.



Im Berlage der h. b. Hofbuchhandlung (Max Kellerer, München) erschien ferner und kann durch alle bedeutenderen Buchhandlungen bezogen werden:

Carl Reuleaur's Schriften, Opus 5:

"Daterländische Sonette".

Mit einem Anhange:

"Drei Speerwürfe den Bivisettiouisten."

Zweite, durchgesehene und reicher illustrierte Auflage. (Preis elegant gehefret 1 Mart.)

Rezensionen:

Sadische Landes-Jeitung: Bater ländische Sonette (Städtebilder) von Carl Reuleaux. Opus 5. Der rühmlichst bekannte Dichter bietet hier in ebler poetischer Sprache 24 Bilder deutscher Städte, worin Gegenwart und Bergangenheit kunstvoll verslochten sind. Im Anhang geißelt der Dichter die Bivisektion und ruft das Erdarmen der Jünger Hygieia's für die beklagensewerten Opfer der Wissenschaft an. Wir empsehlen diesen Sonettenkranz auf's wärmste!!

Wekermann's Monatshefte: Dem früh verstorbenen Murad Efendi (Berfasser von Oft und West) ähnlich in der kunstvollen Diktion und der geistigen Reise erscheint Carl Reuleaux. Seine "Baterländischen Sonette" enthalten eine Reihe interessanter "Städtebilder", in welchen der beutschen heimat berühmtesten Orten ein charakterisserndes Lob dargebracht wird.



Im Verlage der h. b. Hofbuchhandlung (Max Kellerer, München) erschien ferner und kann durch alle bedeutenderen Buchhandlungen bezogen werden:

Carl Reuleaur's Schriften, Opus 6:

"Myfteriöse Sonette."

(In Rätselform.)

Dritte, durchgesehene uud mit 18 Losungen verfebene Anflage.

Mit einer Mustration von Frit Steub. (Preis febr elegant geheftet 1 Mart 50 Pfennig.)

Rezensionen der ersten und zweiten Auflage.

Angsburger Pokzeitung: "Mysteriöse Sonette" (in Rätselsorm) von Carl Reuleaux. Opus 6. Der uns bereits bekannte talentvolle Dichter übergibt hier dem Publikum 36 Sonette in Rätselsorm, die ebenso meisterhaft behandelt sind in Bezug auf die Form, als sie schwierig sind bei Entzisserung ihrer Bointen. Es gehört in der That eine mehr als gewöhnliche Gewandtheit in der Behandlung und Dechiffrierung von Rätseln und eine ziemliche Belesenheit dazu, um nur einige derselben ohne längeres Sinnen und Denken zu entzisseru und es dürfte vielleicht noch geraume Zeit dauern, dis ein scharfer Kopf die auf dem Frontispizium angegebene Belohnung für seine angestrengte Bemühung in Empfang zu nehmen vermag. Der Versasser wiederholt, daß seine schöpferische Kraft und Originalität sich auf jedes Gebiet der Poesse mit gleicher Meisterschaft erstreckt.

Münhener Fremdenblatt: "Mysteriöse Sonette". In Rätselsorm, Opus 6, von Carl Reuleaux. Der uns aus seinen früheren Dichtungen bekannte Autor gibt hier in 36 wohlgelungenen Sonetten Freunden und Feinden ebensoviele Rüsse zu knacken und fordert nicht allein die Kritik, sondern auch den Berstaud in die Schranken. Der geistvolle Dichter ist vollkommen Meister der Form, das beweist er durch die in der Mitte des Werkchens eingereihten vier Rummern XVII dis XX mit nur Einem Reim, eine Leistung, die für diese Dichtungsart, wir meinen das Sonett, als ein Unikum zu verzeichnen ist! Daß er vorzugsweise Zeitgenossen sich als Thema der gegenwärtigen Dichtungen auserlesen zu haben scheint, darauf beutet außer Sonett XI (Hallberger) auch Sonett XXV (Vismarch). Der erste Errater sämmtlicher Rätsel sehlt noch immer!!

Rezensionen der dritten Auflage.

Münhener Sote: "Mysteriöse Sonette", ber Dichtungen Opus 6, von Carl Reuleaux. In ber britten Auslage dieses merkwürdigen und geistreichen Buches ist neu der Anhang: Heterogenes, der sich im Geleise des Distichons bewegt. Das erste Gedicht: "Der Heerwurm", dars eine wohlgeglückte Parallele zum Schiller'schen "Spaziergang" genannt werden Das Gedicht: "Neusahrswunsch" ist von Interesse für wissenschaftliche Kreise, während wir in dem philosophischen Poem "Nachrus" im stimmungsvollen Distichon die hohe Wahrheit verherrlicht sinden, daß nach einem langen, dem Guten und der Pssichterfüllung gewidmeten Leben der Tod nichts Schauervolles hat, sondern zum dankerheischenden Kleinod wird. Die neue Beigabe "Feterogenes" macht diese dritte Auslage besonders leienswert.



Im Berlage der h. b. Hofbuchhandlung (Max Kellerer, München) erschien ferner und kann durch alle bedeutenderen Buchhandlungen bezogen werden:

Carl Reuleaur's Schriften, Opus 7:

"Den Manen Ludwig des 3meiten."

3meite, bedentend erweiterte Anflage.

↔ **Mit zwei Illustrationen**. ↔ (Preis sehr elegant geheftet 1 Mark 50 Pfennig.)

Rezensionen:

Mündener General-Anzeiger: "Den Manen Ludwig des Zweiten", von Carl Reuleaux, München, M. Kellerer's Hofbuchandlung. Ein Buch, unmittelbar geschrieben unter dem Eindruck der erschütternden Ereignisse des Sommers 1886. Was in jenen unvergeßlichen Tagen jedes Herz bewußt oder unbewußt durchbebte, sindet hier in einer völlig originalen Sprache seinen Ausdruck. Eine kühne Phantasie führt hier das Wesen dieses rätselshaften Mannes in einer großgedachten und ebenso ausgesührten Vision vorsüber, während ein Sonett "Am Paradebett" in mehr restettierender Form das Facit dieses so tragisch geendeten Königslebens zieht, an welches sich in Form einer Reimchronif das Leichenbegängniß reiht. Für jeden, der Ludwig II. liebte, bewunderte und beweinte, ein willsommenes Gedenke-Sein!



Im Verlage der h. b. Hofbuchhandlung (Max Kellerer, München) erschien ferner und kann durch alle bedeutenderen Buchhandlungen bezogen werden:

Carl Reuleaur's Schriften, Opus 8:

"Cppressen".

Mit einer Mustration von Frit Steub. (Breis geheftet 1 Mart, höchst elegant gebunden 2 Mart.)

Rezensionen:

Per freie Landbste: "Cypressen", Gedichte von Carl Reuleaux. München 1886, Berlag von Max Kellerer, h. b. Hofbuchhandlung. Auch biese neueste Gedichtsammlung, die, wie schon der Titel andeutet, dem Andenken der Toten gewidmet ist, reiht sich würdig den früheren Publikationen unseres heimischen Dichters an. Die stimmungsvollen Gesänge sind von edler, ungekünstelter Sprache getragen und in eine glatte Form gekleidet. Der Dichter seiert in diesem nett ausgestatteten Büchlein das Andenken Marin Falier's, Heinrich Leuthold's, des Kaisers Maximilian und anderer Persönlichsteiten, deren Leben zumeist einen tragischen Abschluß nahm. Wir wünschen dem jüngsten Werke des strebsamen Autors zahlreiche Abnehmer.

Parmfädter Zeitung: "Cypressen", Dichtungen von Carl Reuleaux. München 1886. Max Kellerer's Hofbuchhandlung. Wie in seinen früheren poetischen Werken — "Fabeln, Romanzen und Balladen", "Raketen und Beilchen", "Sonette" 2c. — bekundet der Dichter auch in den "Cypressen" ein über das gewöhnliche Niveau hinausragendes Talent nicht nur in seiner epischen Gestaltungsgabe, sondern namentlich auch durch die Tiese seiner Empfindung. Den Preis im vorstehenden Werke verdient unstreitig die Dichtung "Graf Arthur oder Martyrium" (Veroneser Geschichten).



Bei der Max Kellerer'schen h. b. Hofbuchhandlung erschien — einsgerichtet zum Auschluß an Dr. W. Kobelt's Katalog der im europäischen Faunengebiet lebenden Binnenconchylien — als Manuskript gedruckt, jedoch beziehbar als der Carl Reuleaux'schen Publikationen Ziffer 9:

Katalog

für die

Heliceen-Genera Euparypha Hartm.

und

Xerophila Held,

aufgestellt

nach Dr. C. A. Westerlund

von

C. Reuleaux.

(Preis elegant geheftet 1 Mark 50 Pfennig.)



Im Berlage ber h. b. Hofbuchhandlung (Max Kellerer, München) erschien ferner und kann burch alle bedeutenderen Buchhandlungen bezogen werben:

Carl Reuleaur's Schriften, Opus 10:

Zwei Worte

gur bleibenden Chrenrettung deutschen Wiffens und Wirkens.

Bierte, durchgefebene Auflage.

(Reich illustriert: Breis elegant geheftet 2 Mart.)

Rezensionen:

Saperisches Jaduftie- und Gewerbeblatt: "Zwei Worte zur bleibenben Ehrenrettung deutschen Bissens und Wirkens", von Carl Reuleaux. Die Schrift behandelt die Beseindungen des bekannten Ringsosen Ersinders Friedrich Hoffmann und die Angriffe auf dessen erworbene Batente. Der Berfasser tritt mit Wärme für Friedrich Hoffmann ein, ohne jedoch den Boden eines unparteisschen Urteils zu verlassen und bringt das gesammte, höchst interessante Material in guter und sehr lesenswerter Form. Es ist überhaupt ein Stück Aulturgeschiche, das auf diesen Seiten geschilbert wird.



Im Berlage der h. b. Hosbinchhandlung (Max Kellerer, München, erschien ferner und kann durch alle bedeutenderen Buchhandlungen bezogen werden:

Carl Reuleaur's Schriften, Opus 11:

Märchen für große Kinder. 35 Reich inufriert.

(Breis elegant geheftet 2 Mart; elegant gebunben 3 Mart.)

Rezensionen:

Hamburger Nahrichten: "Märchen für große Kinder" von Cark Reuleanr (München, Mar Kellerer's h. b. Hofbuchhandlung). Der durch seine martigen Gedichte längst vorteilhaft bekannte und in unserm Blatt wiederholt besprochene Dichter hat die deutsche Leserwelt mit einer neuen poetischen Gabe unter obigem Titel erfreut, welche sich nicht nur würdig den früheren Erscheinungen anschließt, sondern dieselben nach unserer Ansicht weit überragt. Neben der kräftigen Darstellungsweise und der Fülle der Gedanken ist es der märchenhafte Zauber, mit dem er uns zu fesseln vermag und dem sich auch große Kinder gerne in dieser materiellen, hastenden Zeit hingeben.

Fayerischer Volksbote (Regensburg): "Märchen für große Kinder" von Carl Reuleaux. Ein bebeutender Dichter, ein König im Reiche der Phantasie und der Schönheit, sendet seine neueste Schöpfung in die Welt. Lieblich und klar, wie ein Maientag, ist das ganze Wertchen, bei dessen Lektüre das Interesse auch nicht einen Augenblick erschlafft. Reuleaux's dichterische Phantasie, die in unserer trockenen, realistischen Zeit um so bewundernswerter erscheint, eint sich mit der herrlichsten, farbensprühendsten Gestaltungskraft und schafft mit einer längst anerkannten Meisterschaft in der Behandlung der Form ein Werk, das auch in späteren Zeiten noch zu den Berlen beutscher Poesie gehören wird.

Um tiefgefühltesten, formvollendetsten der unter dem angeführten Titel vereinigten Fabelgedichte erscheint uns: "Die Wacht der Liebe" und das größer angelegte: "Dichtung und Wahrheit". —

Alles in allem ein interessantes, anmutendes Buch, das sicher viele Freunde sinden und des Dichters Verehrer in's Ungemessene mehren wird. Den verehrlichen Rezensenten realistischer Schule aber, die wohl auch an diesem Werke Reuleaug's ihre ähende Kritik üben werden, gilt des Dichters Wort:

"Laffe bie Rezenfenten Bergupfen bie Lieber Dein."

denn:

"Es tnurrt zuweilen im Bagen Dem Boltchen, und Reffeln ichurt Die Feber, wenn fie ber Unmut Und Selbstverbrossenheit führt."



Im Berlage ber h. b. Hofbuchhandlung (Max Kellerer, München) erschien ferner und kann durch alle bedeutenderen Buchhandlungen bezogen werden:

Carl Reuleaur's Schriften, Opus 12:

"Gelegenheits Sonette",

darunter

"Rosen und Speermurje ber Rritif".

Mit einer Illustration von Frig Steub. (Breis elegant geheftet 1 Mart 50 Bfennig.)

Rezensionen:

Mündener Bote: "Gelegenheitssonette" von Carl Reuleaux. Diese Gedichte bestätigen auf's neue unser früheres Urteil. Carl Reuleaux fennt teine Schwierigkeit der Form. Wenn felbst Goethe, der Allgewaltige, von sich sagt, er musse im Sonett "boch auch mitunter leimen", so tritt unseres Dichters Runft eben burch die meifterhafte Behandlung diefer difficilen Reinwendungen höchst beachtungswert hervor. Die gediegene Form allein macht indeffen bekanntlich den Wert einer Dichtung noch nicht aus. Der Geift, die Gedankenfulle ift es, durch welche Reuleaux' "Gelegenheitssonette" nach= gerade imponieren! Für jede Stimmung, für jede Empfindung hat des Dichters Lyra volltönende Melodieen und Harmonieen. Das zeigen die "den Toten" gefungenen Sonette, wie 3. B. der Nachruf an Robert hamerling. Wahres und gerechtes Urteil, scharfe Menschenkenntniß spricht aus den "Charafterzeichnungen". In den "Episoden", wie in vielen andern Liedern finden sich völlig neue, originelle, aus der Anschauung der Ratur, der Menschen und der Dinge entsproffene treffende Bilder, desgleichen in den "Widmungen". Ueberall blickt und greift Reuleaux dem Gebeinmiffe der mahren Dichtfunft auf den Grund, feine Gedanken leuchten gleich Bligen und seine Griffe in die Saiten sind mutig, frisch und entschlossen. gilt besonders von der Schlußserie "Rosen und Speerwürfe der Rritit". Als ein Sänger bes reinen unentweihten Ibealismus hat Reuleaux von Anhängern einer entgegengeseten Richtung manche Angriffe erfahren. Indem er folche Unläufe poetisch abweift und widerlegt, so thut dies der Dichter nicht etwa in einer verletten Eigensucht, nicht in leberhebung, sondern in ethischem Selbstbewußtsein und im Ankampf gegen Abirrungen vom Ibeal, benn er steht auf jener Bobe, Die im Reiche ber Dichtfunft nur bas Große, Erhabene und Urewige vertreten miffen will.

Mainzer Cagblatt: Es wurden uns diefer Tage zwei Bandden Gedichte: "Raketen und Beilchen" und "Gelegenheitsfonette" von Carl Reuleaux übersandt, die wohl verdienen, daß man fie etwas näher ansieht und genauer prüft. Reuleaux ift fein Marzipan Dichter, der nach berühmten Muftern jeden Bintel feiner Seele austehrt, um fich im Belt= ichmerz zu baden und in jedem neuen Boem an gebrochenem Bergen zu sterben. Nein, Reuleaux steht auf modernem, naturalistischem Boden, er sieht die Dinge an, wie sie sind und gibt feiner Unsicht in der ihm eigenen wuchtigen Die Waffe, mit der er fampft, ift scharf, der Hieb, Beije Ausbruck. ben er austeilt, zielbewußt und sicher. Das tritt vorzüglich in den "Charakterzeichnungen" und den "Rosen und Speerwürfe der Rritit" in den "Gelegenheitssonetten" schneidig zu Tage. In seinen "Raketen und Beilchen" singt ber Dichter das Lob der Freundschaft, der Liebe, der Kunft u. f. w. und ftets fließt der poetische Born so flar und annutig dabin, daß man seine Freude baran haben muß. Und wo der Sanger die Leier zu Ruhm und Breis des Baterlandes erklingen läßt, da tont es filberhell und berauschend und man fühlt die Begeisterung des Dichters im Berzen widerhallen. Reuleaux verdient gelesen, oft gelesen zu werden, benn wenige moderne Boeten verfteben es so wie er, dem blasierten Zeitgeschlechte gegenüber den richtigen Ton anzuschlagen.



Im Berlage der h. b. Hofbnichhandlung (Mar Kellerer, München) erschien ferner und fann durch alle bedeutenderen Buchhandlungen bezogen werden:

Carl Reuleaur's Schriften, Opus 13:



(Liebesgedichte.)

Mit Illustrationen von frit Stenb.

(Breis elegant geheftet 2 Mart, höchft elegant gebunden 3 Mart.)

Rezensionen:

Pas Sayerische Hohland: "Lenze", Liebesgedichte von Carl Reuleaux. Für den schönen Monat Mai empfiehlt sich dieses auch reizend ausgestattete Buch von selbst. In sließendem Bersmaß, ohne trankhafte Empfindung, oft mit allerliebstem Humor, so erscheint das Werk als ein wirkliches Seitenstück zu Heine's Buch der Lieder.



Im Verlage der h. b. Hofbuchhandlung (Max Kellerer, München) erschien ferner und kann durch alle bedeuten deren Buchhandlungen bezogen werden:

Carl Reuleaur's Schriften, Opus 14:

"Neue Sonette"

mornnter

"Bigmarcktrilogie".

Mit einer Junftration: Portrait des Altreichstanzlers nach Franz von Lenbach.

(Preis eleg, geheftet 2 Mart, hochft eleg, gebunden 2 Mart 50 Bf.)

Rezensionen:

Mainzer Neuelle Nachrichten: "Neue Sonette wormter Bismarctrifogie" von Carl Reuleaux betitelt sich ein soeben erschienener, dem Geistesleben des Dichters entsprungener stattlicher Band. Der Verfasser ist hier bekannt und besiebt und das neue Buch wird seine Verehrer vermehren. Reuleaux handhabt die Form des Sonetts mit Virtuosität. Außer Sonetten, die Vismarck gewidmet, sinden wir noch viele andere, die zu Perken zu rechnen sind. Von besonderem Interesse für Mainz ist das Sonett, welches Reuleaux dem "Heinedenkung" in Mainz widmet, geschrieben in der Voranssehung der Errichtung des Denkmals, wie er mit begründeter Vorsicht bemerkt. Leider jedoch kam es anders, aber deshalb sei dem warmherzigen Poeten ein Händederung Denksreier aus Mainz nicht vorenthalten. Sein Werk empsehlen wir den Denksreien und allen, die es werden wollen.



Im Berlage der h. b. Hofbuchhandlung (Max Kellerer, München) erschien ferner und kann durch alle bedeutenderen Buchhandlungen bezogen werden:

Carl Reuleaur's Schriften, Opus 15:

a "defammelte Sauette". 🙈

Mit Juntrationen von Caecilie Bader, Frit Steub und anderen. (Preis elegant geheftet 2 Mart, elegant gebunden 3 Mart.)

Rezenstonen:

3meibrücher Jeitung: In unferem naturmiffenschaftlich=praktischen Beit= alter bes sogenannten Naturalismus, in welchem 3. B. auf bem Gebiete ber Bühne die Berje immer mehr von furzer, nüchterner Proja verdrängt zu werden scheinen, ist es für Gedichte nicht leicht, durchzudringen, doppelt schwer aber, wenn die hierfür gewählte Form eine solch eigenartige ift, wie Wenn trot der betonten Schwieriakeiten ein Dichter mit Sonetten die öffentliche Ansmerksamkeit in hervorragender Beise in Anspruch nimmt, dann muß er schon mit der Meifterschaft in der schönen Form einen feelischen Gehalt verbinden, der ihn in der Zeit der Berflachung als eine festgeartete Natur hervortreten läßt. Ein folcher Mann und Dichter, mit einem Bort ausgeprägter Charafter ift Carl Reuleaur, beffen neuestes Bert: "Gesammelte Sonette" im Verlage der h. b. Hofbuchhandlung von Max Rellerer, München, jüngft in hübscher Ausstattung erschienen ift. Auf ungefähr 344 Seiten enthält bas Werk, deffen Eigenart wir vorftehend angedeutet haben, ein stimmungsvolles Vorwort, dann führt uns der Dichter in's Wunderland der Kunft und prächtigen Natur, nach Italien, zeigtuns in seinen vaterländischen Sonetten, daß er bei aller Begeisterung für bas icone Ausland mit feinem Bergen an ber teuren beutschen Beimat bangt, bekundet dann in seinen unfteriosen Sonetten in Rätfelform eine den Geift anregende Eigenart, weiht den großen Toten und Lebenden finnige Worte, gibt Charakterzeichnungen aus der Gegenwart, unternimmt eine Fahrt nach der lieblichen Mosel und dem herrlichen Rhein, beschäftigt sich u. a. mit den Begetarianern, Realisten und homöopathen, verzeichnet "Rosen und Speerwurfe der Kritif" und feiert u. a. die großen Männer unserer Zeit, besonders Bismard, dem er eine Trilogie widmet. Aus diesen flüchtigen Andeutungen ergibt sich, wie reich und besonderer Art ber Kranz ist, den der Dichter in seinen "gesammelten Sonetten" windet. Feinfinnigen Freunden der edlen Dichtfunft durfte fomit bas Buch willtommen fein.

Nene Sadische Jandeszeitung: In der h. b. Hofbuchhandlung von Max Kellerer, München, erschien soeben Carl Reuleaux's Schriften Opus 15 unter dem Titel: "Gesammelte Sonette". 186! Sonette, wahre Perlen deutscher Dichtung, reihen sich hier aneinander und geben ein Spiegelbild des Innenlebens des Dichters. Reuleaux ist nicht nur ein großer "Woller", um ein Wort Karl Bleibtreu's zu gebrauchen, sondern auch ein großer "Könner", ihm gilt die Idee soviel als die künstlerische Form.

Die ersten Sonette in der deutschen Litteratur stammen von Wetherlin (Ende 15. Jahrhundert); ihm folgte Paul Meliffus und Paul Flemming. Insbesondere pflegte auch Burger die Sonettbichtung, die auch heute noch als Ausbruck tieffter Empfindung gerühmt wird. Der erfte, der bei uns das Sonett im großen Stile anwandte, ist Friedrich Un Rückert schloffen fich Wilhelm von humboldt und Platen an, denen mit teilweisen schönen Leiftungen Geibel, Herwegh, Bermann Lingg u. a. folgten. Diesen hervorragenden Dichtern barf Carl Reuleaur in jeder Sinficht angereiht werden. Gin großer Borgug seiner Sonette ift ber rajche llebergang bes Rhythmus in's Gefühl. eine sprachliche Meisterschaft ift Carl Reuleaux befähigt. Bersbildungen von feltener Rühnheit ju schaffen, ohne bas Gebot ber Schönheit ju verleten. In allen seinen Dichtungen und besonders in seinen Sonetten fühlen wir den edlen Berzschlag des Dichters heraus; seine Sprache ift blübend, rein und ergreifend, und in seinen Sonettdichtungen vermengt er die poetischen Eigenschaften Rudert's und Platen's, fie gehören daber zu den gehaltvollften, die die deutsche Litteratur besitzt. Was Reuleaur's starkes poetisches Talent zeitigte, das find unverwelkliche Früchte, die er besonders in seinem neuesten Werke "Gesammelte Sonette" niederlegte und die nicht blos die Gegenwart erfreuen werben.



Im Berlage ber h. b. Hofbuchhandlung (Max Kellerer, München) erschien if erner und kann burch alle Buchhandlungen bezogen werben:

Carl Reuleaur's Schriften, Opus 16:

"Des Königs Brevier"

Erzählung aus dem Beitalter Friedrichs des Großen.

Mit Illustrationen von Gaecilie Baber.

(Breis - 2 Banbe - eleg. gebunden 5 Mart, eleg. geheftet 3 Mart.)

Rezensionen:

(Auszüglich.)

Neuer Pfälzischer Kurier: In der vorliegenden poetischen Erzählung "Des Königs Brevier" hat der Dichter immer nur Hohes erreicht und zeichnet sich dieses Boem aus durch die Großartigkeit der Gedanken und hinzreißende Darstellung. Das Werk versucht es, Friedrich den Großen als Menschen zu zeichnen, ohne dabei zu idealisieren. Den Grundgedanken des Ganzen bildet die bekannte Anekdote von der Schenkung eines Breviers seitens des Königs an einen schlessischen Dorspfarrer. In wahrhaft imponierender Weise entspringt diesem einsachen Gerippe das große Gesüge der Erzählung. Ist schon der erste Teil ein Kabinetsstück in Form und Inhalt, so ist der zweite doch entschieden psychologisch noch bedeutender. Der Versasser seite sich durch dieses sein Werk in der Literatur ein bleibendes Denkmal.

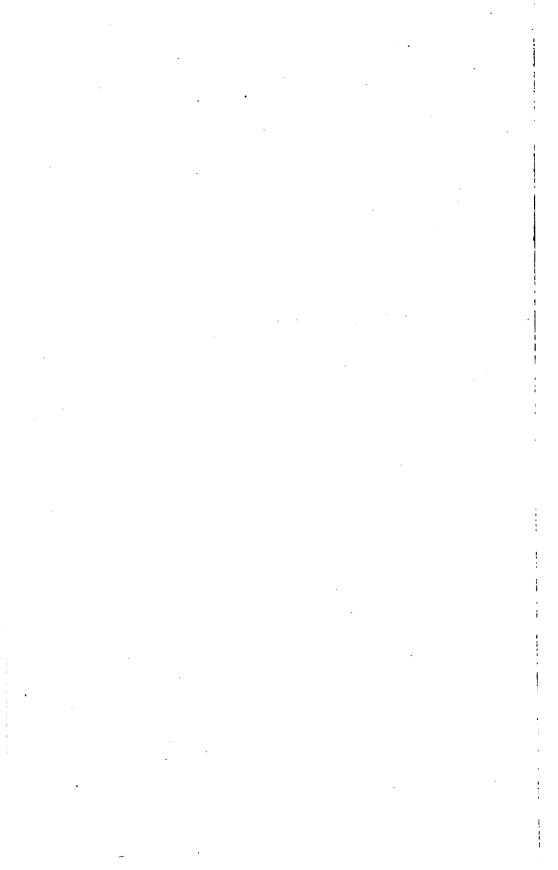


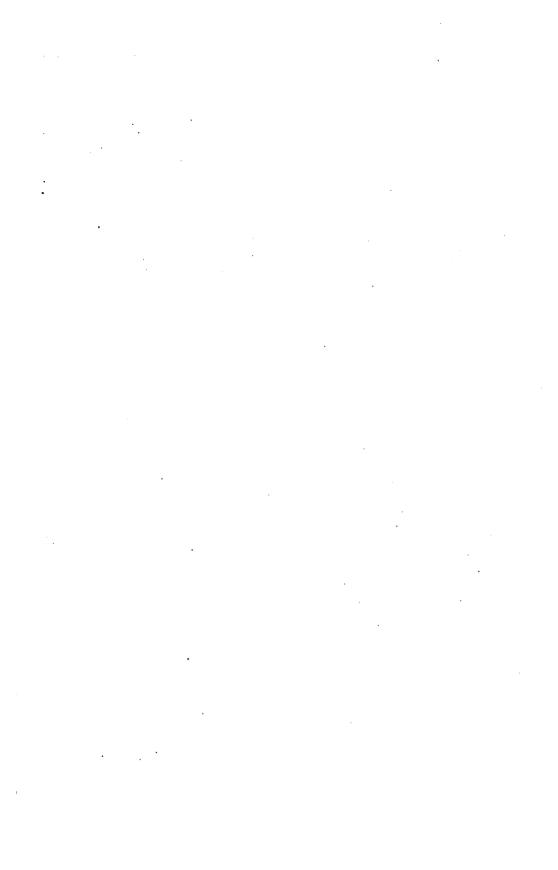
In Borbereitung:

Carl' Reuleaux's Schriften

Opus 18.







A**

•

•

.



